# Einladungen zu Begegnungen und Veranstaltungen

Als Mitglied können Sie an vielen Informationen und Aktivitäten der Gesellschaft unmittelbar teilhaben, das sind derzeit besonders:

- >>> Regelmäßige Informationen zum christlich-jüdischen Dialog durch den Mitgliederrundbrief und einen Newsletter.
- >>> Zahlreiche **Begegnungen** zwischen Juden und Christen in der Synagogengemeinde und an anderen Orten, regelmäßig im **Christlich-jüdischen Café** in der Kreuzkirchengemeinde.
- >>> Religiös-theologische **Gesprächskreise** über Synagoge und Kirche und über jüdische Literatur.
- >>> Kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Lesungen oder Filmabende mit renommierten Künstlerinnen und Künstlern.
- >>> Exkursionen und Mitgliederausflüge in die nähere Umgebung.
- Selegentliche Studienreisen nach Israel unter fachkundiger Leitung.
- >> Informationen unserer nationalen bzw. internationalen Dachorganisation, dem Deutschen Koordinierungsrat (DKR) und dem International Council of Christians and Jews (ICCJ).





# Werden Sie Mitglied und unterstützen Sie unsere Arbeit

Der Jahresbeitrag beträgt:

Einzelmitglieder	30€
Paare	40€
(Ermäßigt u.a. für Schülerinnen, Schüler und Studierende)	10€
Körperschaften	100€

Das Eintrittsformular können Sie gerne auf unserer Homepage downloaden: http://www.gcjz-bonn.de

Sie können uns auch ohne Mitgliedschaft mit einer Spende helfen und unsere Bildungsarbeit unterstützen. Unsere Kontoverbindung lautet GCJZ Bonn,

**IBAN DE 40 3705 0198 0014 8549 54** bei der Sparkasse KölnBonn, BIC: **COLSDE33XXX**. Spendenquittungen stellen wir bei Angabe von Name und Adresse gerne aus.

**Kontakt:** GCJZ Bonn e.V., Adenauerallee 37, 53113 Bonn

Tel. 0228-33 61 333

E-Mail: info@gcjz-bonn.de.

Die aktuellen Öffnungszeiten der Geschäftsstelle finden Sie auf der Homepage, z. Z.

Dienstag 15.30-18.30 und Donnerstag 9.30-12.30 Uhr.

Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Bonn e.V.





Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Bonn e.V.



## **Unsere Ziele**

Wir engagieren uns seit 1954 für Respekt und Verständigung unter Menschen verschiedener ethnischer und religiöser Herkunft, besonders zwischen Jüdinnen, Juden, Christinnen und Christen in der Bundesstadt Bonn. Wir treten ein für die Entfaltung eines freien und ungehinderten jüdischen Lebens in Deutschland. Gemeinsam mit den über 80 anderen Gesellschaften für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit in Deutschland stehen wir für den Dialog zwischen den christlichen und jüdischen Gemeinden in unserem Land. Wir erheben unsere Stimme für mehr Toleranz und Zusammenhalt in der Gesellschaft. Unsere Arbeit geschieht in enger Verbindung mit der Synagogengemeinde und den christlichen Kirchen. Wir fördern Begegnungen mit jüdischer Theologie, Kultur, Musik und Traditionen und möchten mehr Interesse für die jüdischen Wurzeln des Christentums wecken, gerade auch bei jungen Menschen. Unsere langjährigen Partner sind dabei u.a. die Bildungswerke der Kirchen, die Universität, die Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus und die Deutsch-Israelische Gesellschaft.



# **Geschichte wachhalten – Erinnern ermöglichen**

Die öffentliche Pogromnacht vom 9./10. November 1938 – auch in unserer Stadt Bonn – ist für uns mehr als nur eine Mahnung. Die darauf folgende Shoa kostete Millionen von jüdischen Frauen, Männern und Kindern ihr Leben. Nach 1945 ist durch das große Engagement Einzelner und auch unserer Gesellschaft das gegenseitige Verständnis und Vertrauen zwischen Juden und Christen wieder gewachsen. Dies möchten wir bewahren und fördern. Weiterhin wollen wir der Opfer gedenken, an ihre Lebensgeschichten zu erinnern und zur historischen Aufarbeitung der Geschehnisse im NS-Staat von 1933-1945 beizutragen. Aus solcher Mahnung und Erinnerung erwächst auch eine nachhaltige Verantwortung für unsere eigene Gegenwart und Zukunft. Leider beobachten wir in unserer Gesellschaft heute wieder zunehmende Tendenzen von Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit und Rassismus. Das beschädigt die Würde jedes einzelnen Menschen und gefährdet unser friedliches Zusammenleben.

# Der alte jüdische Friedhof Bonn-Schwarzrheindorf

Der älteste noch erhaltene Grabstein auf diesem Friedhof der damaligen Bonner jüdischen Gemeinde stammt aus dem Jahr 1623. Bis 1873 bestatteten die Bonner Juden hier ihre Toten, dann belegten sie den neu erworbenen Friedhof auf der Römerstraße in Bonn, Danach blieb der Friedhof Schwarzrheindorf aber weiterhin Begräbnisplatz für die Beueler Juden und die Landjudengemeinden der Umgebung. Die letzte Bestattung fand hier 1992 statt. Auf dem 7.660 Quadratmeter großen Friedhof sind heute noch 444 Grabsteine vorhanden.

Die Grabmale auf dem Friedhof Schwarzrheindorf erzählen uns von Familien aus mehreren den Lebensgeschichten jüdischer Bonner Bürger, darunter zum Beispiel

### Schabtai ben David († 1623)

erdient besondere Aufmerksamkeit. Er ist das erst Mal dieser Begräbnisstätte und viel spricht dafür [...] ihn als den ersten Grabstein dieses Friedho iberhaupt zu verstehen. [...] Das äußerlich wie in haltlich aufwendige Grabzeichen für ein führende Mitglied der damals noch sehr kleinen Gemeind nen prägenden Akzent zu geben.



לפ"ק לפ"ק במהרה אמו לפ"ק • mögen sie erwachen in Bälde. Amen, nach kleiner Zählu ס ובכר ו ובר | א קין פר וואסן א פר ניסמן (גבר) מהימן: דרדע ♦ Hier ist geborgen ein vertrauenswürdiger Mann, Darda und Heiman, der Vornehme, der Meister Herr Schabtai Sohn d שמו : שמו פרנס ורועה נאמן : שמו 🔸 David, Vorsteher und treuer Hirte, sein Name אתו בין תורה אתו ♦ besser als Salböl, Geheimnisse der Tora bei ihm . פוכמן : בצרכי צבור עסק ♦ bewahrt, mit den Anliegen der Gemeinde beschäfti תמיד (וארוחתו המיד of fürsorglich, zum Gastmahl stets ספר בעון הדור נתפס ♦ ladend. um des frevels des Zeitalters willen ward er ergriff ת : יום ה' ייד נחמן (ת Welt am Tag 5, 14. des Trösters, -seine וווי יה אמן Wohnender im Tau belebe Du (ihn). Jahl Ame

Männer werden gebeten eine Kopfbedeckung zu tragen.

pril bis Oktober von 7 Uhr bis 18 Uhr November bis März von 8 Uhr bis 17 Uhr

### Dr. Moses Abraham Wolff, kurfürstlicher Leibarzt (1715–1802)



Moses Wolff stammte aus Neuwied, wo die Familie seit etwa 1685 ichte das Jesuitengymnasium in Koblenz und das Gymnasium in pers, studierte ab 1733 Medizin an der Universität Duisburg, dann lalle. 1740 ließ er sich als Arzt in Bonn nieder. Um 1746 heiratete ara Meyer, Tochter von Dr. Daniel Meyer. Seine Praxis florierte; o ihlte hald zu den wohlhabendsten Bürnern der Stadt. Noch vor 1764 tte er das Privileg, außerhalb der Judengasse wohnen zu dürfen. [...] achfolgern behielt er dies

te Panst Clemens XIII. 1768 Heilung von einem hartnäckige Augenleiden. Kurfürst Max Friedrich empfahl ihm Dr. Wolff z rück, rief Wolff dann 1768 aber doch nach Rom, Nur mussti Arzt und Patient durch eine Glasscheibe voneinander getren

Moses Kaufmann (1693–1754), kurfürstlicher Hoffaktor und Vorsteher der kurkölnischen

Jonas Cahn (1749-1819), Gründer des ältesten Bonner Bankhauses

Simcha Beniamin Cohen (1734-1816), letzter kurkölnischer Landesrabbiner und sein Enkel Maximilian Cohen (1806-1865), Stammvater der Buchhändler- und Verlegerfamilie Cohen-Bouvier.

Abraham Auerbach (1760-1845), Konsistorial-Oberrabbiner und sein Soh Dr. Aaron Auerbach (1810-1886). Konsistorial-Oberrabbine

Mayer Marx (1794-1844), Stadtrat von Bonn von 1801-1833

Anselm Ungar (1805-1887) und sein Bruder Leopold Ungar (1799-1869).

### Rachel Zuntz

### geb. Hess (1787-1874)

Zuntz (1813 – 1874) 1837 die Bonner Kaffeerösterei A. Zuntz sel. Wwe in der Königstraße

sitz in Bonn aus schnell zur größten Kaffeeröstere kannten Marke, Nach der Machtergreifung durch die Nationalsozialisten 1933 wurde das Unternehmen arisiert. In der Nachkriegszeit übernahm de die Marke Zuntz selige Witwe\* fort



Gemeinsame Geschichte: Informationstafel

für den jüdischen Friedhof Schwarzrheindorf

## **Unser Engagement**

- >>> Wir suchen und schaffen insbesondere Orte und Gelegenheiten des Austausches zwischen Juden und Christen.
- >>> Wir führen Bildungsveranstaltungen zum christlich-jüdischen Gespräch durch.
- >>> Wir arbeiten mit an der Bewahrung der vielfältigen Zeugnisse jüdischen Lebens in und um Bonn.
- >>> Wir fördern und unterstützen jüdische Künstlerinnen und Künstler und jüdische Kultur auf regionaler Ebene.
- >>> Wir erinnern die Kirchen kritisch an ihre antijüdische Vergangenheit und fördern die Auseinandersetzung mit diesem problematischen Erbe.
- >>> Wir unterstützen die lokalen Gedenkveranstaltungen zum 9./10. November und zum Tag der Befreiung von Auschwitz am 27. Januar.
- >>> Wir engagieren uns gegen Antisemitismus, Juden**feindschaft** und jede Form von Diskriminierung in unserer Stadt.
- >>> Wir beteiligen uns an den Jüdischen Kulturtagen im Rheinland.

Bildnachweis S.1: Foto Grabstein: Andreas Hemstege, Foto Chanukka-Leuchter: Barbara Frommann, Foto Bonner Synagoge: Hagman.